

überschreiten wollte und die Deckenhöhe doch wohl als Fortsetzung der Oberschicht der IN-Mauer gegeben war.

In die 1,10 m breite Tür der Westseite trat man, wie sich weiter unten zeigen wird, unmittelbar vom inneren Kastellboden aus. Die Außenfront der Tür liegt aber eine Schicht tiefer als der innere Kammerboden. Im Türdurchgang, wo jetzt gestürzte Blöcke noch den Einblick verhindern, mußte also eine Schwellstufe den Übergang zum höheren Niveau vermitteln. Die jetzt wie eine verrutschte Schwelle auf Schutt in der Außenflucht der Tür liegende Platte λ_1 (Taf. V 2; XIII 2) ist nachträglich hingelegt und erweist sich nach Maßen und Zurichtung als eine der oberen Stufen der vor dem Turm zur Mauer hinaufführenden Treppe. — Die Türleibungen sind glatt und stehen links noch vier, rechts drei Schichten hoch aufrecht. Zwei gestürzte Steine, ein Läufer und ein Binder, lagen gestürzt vor dem Eingang und ließen sich in der Zeichnung (Taf. V 2, ψ_1 und ψ_2) nach Kantenschlag und Leibungsglättung einwandfrei an ihre Stelle setzen. Das ergibt eine Mindesthöhe der Tür von fünf Schichten (ca. 2,40 m). Der Türsturz dürfte bei der geringen lichten Breite von 1,10 m eine normalhohe Quader gewesen sein.

Problematisch ist die einstige Höhe dieses Turmes. Dafür, daß er über dem teilweise erhaltenen noch ein weiteres Stockwerk getragen habe, scheinen zwei gewichtige Gründe zu sprechen: die gegenüber den anderen Turmkammern verdoppelte Stärke der Wände und die Forderung einer Überhöhung auch der Nordostmauer durch den Turm. Entscheidend für die nur einstöckige Rekonstruktion (Taf. IV 5; V 1 und 2) war der äußere Befund: vor der Türseite des Turmes und außen unter seinem Fuß liegen die abgestürzten Blöcke, die ersteren auf der letzten Verschüttungsschicht des Lagers. Der Turm stürzte also erst, als das Kastell nicht mehr benutzt wurde und keine Blöcke mehr zu Bauzwecken fortgeschleppt werden konnten. Alle diese Steine reichen nicht aus, ein zweites Stockwerk aufzubauen, und zudem liegen unter den wenigen ins Turminnere gestürzten Blöcken gerade zwei Brüstungsdecksteine. Dieser Befund zwingt meines Erachtens, je länger man ihn an Ort und Stelle übersieht, zu nur einstöckiger Rekonstruktion. Auch wird der Turm bei